



## Zu Gast bei Freunden



#### **DIE GESCHICHTE ZUM TITELBILD**

Das Titelbild wurde 2012 in der Ukraine im Rahmen einer Initiative der Caritas gegen Kinderarmut im „Schatten“ der damaligen Fußball-EM aufgenommen – ein Engagement, das heute umso dringlicher ist. So kümmert sich eine Projektmitarbeiterin von socioMovens Ukraine, Olha S., mit einem Team von Freiwilligen unter Einsatz des Lebens darum, Kriegswaisen aus den besetzten Gebieten zu evakuieren und nach Russland verschleppte Kinder wieder zu befreien und zurückzuholen (siehe Bericht Seite 3-4).

#### **IMPRESSUM**

##### **Herausgeber**

Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Prälat Dr. Peter Klasvogt

##### **Redaktion**

Detlef Herbers

##### **Redaktionsanschrift**

Sozialinstitut Kommende Dortmund  
Redaktion K-PUNKT  
Brackeler Hellweg 144  
44309 Dortmund

**Erscheinungsweise** 2 x pro Jahr als  
Beilage der Ruhr Nachrichten

##### **Konzept/Gestaltung**

labor b designbüro

##### **Realisation**

freistil\*/Werl

##### **Fotos**

Titel: Diözesan-Caritasverband  
Paderborn/Caritas-Spes Ukraine,  
Seite 11 istock,  
Kommende Dortmund, Olaf Eberth,  
Antonia Gärtner, Thomas Throenle/  
Erzbischof Paderborn

##### **Druck**

Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

#### **ZU GAST BEI FREUNDEN**

„Die Welt zu Gast bei Freunden“. Daran musste ich denken, da in diesen Tagen wieder die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen wird. Noch heute schwärmen viele von dem „Sommermärchen“, als wir uns 2006 in unserem Land als großartige und großzügige Gastgeber gezeigt haben und der Fußball, die „schönste Nebensache der Welt“, für einige Wochen die Hauptrolle spielte, aber eben doch in einem Klima der Weltoffenheit und in einem Geist der Völkerverständigung.

Ob die Welt auch bei den Kataris so gastfreundlich aufgenommen wird? Der Slogan, mit dem Katar sich seinerzeit um die Austragung der Spiele beworben hatte, klingt jedenfalls verheißungsvoll: „Expect Amazing – Erwarte Unglaubliches!“ Eine Fußball-Weltmeisterschaft als „Wintermärchen“, in einem der reichsten Länder der Erde, mitten in der Wüste – das klingt wirklich unglaublich. Statt Bratwurststand, Stehplatz und unverhoffte Bierdusche (jedenfalls auf der Südtribüne) erwarten den Fußball-Fan dort futuristische Wolkenkratzer, spektakuläre Strände, mondäne Luxushotels. Das klingt nach Fata Morgana, nach Tausendundeiner Nacht und Rhythmen der Scheherazade – sofern man nicht hinter die Kulissen schaut. Denn im Schatten des gigantischen Wohlstands, der der Minderheit der Kataris vorbehalten ist, lebt das Gros der Gäste weniger als „Freunde“ denn als „Arbeiter“, oft unter widrigsten Bedingungen.

„Zu Gast bei Freunden“. Unsere WM-Teilnehmer, Spieler wie Fans, werden später berichten, ob und wie freundschaftlich sie aufgenommen worden sind, abseits des Fußballfelds. Und vielleicht ist das sogar eine Quintessenz der Heimkehrer, eine der Lehren des Fußball-Events im fremden Land, dass wir alle Ausländer sind, fast überall, aber dass wir da, wo wir zu Hause sind, Gastgeber sein können – all denen, die genau darauf angewiesen sind: nicht abgewiesen und ausgegrenzt, sondern aufgenommen, integriert zu werden. Nicht als Fremde, sondern als Freunde. Kinder haben es da manchmal leichter. Ihnen ist es gleichsam in die Wiege gelegt, was wir Erwachsenen oft mühsam lernen: den anderen, auch wenn er fremd ist, einfach mitspielen zu lassen, als Freund; denn, wie schon die Bibel sagt: „*er ist wie du*“ (Lev 19,18).



Ihr

Peter Klasvogt

Direktor des Sozialinstituts  
Kommende Dortmund



Jugendliche aus Ungarn, Rumänien, Kasachstan, Polen, Deutschland, Kroatien, der Ukraine und der Slowakei kamen in Krakau zur internationalen Jugendbegegnung zusammen.

# „WIR WÄHLEN DEN FRIEDEN“

## INTERNATIONALES JUGENDTREFFEN IN KRAKAU UND GRÜNDUNG DER KOMMENDE-STIFTUNG „SOCIOMOVENS. GIVING EUROPE A SOUL“

90 Ehemalige der socioMovens-Projektwochen aus Mittel- und Osteuropa treffen sich eine Woche lang in der Nähe von Krakau. Unter dem Motto „Compact for Europa – united with Ukraine“ beschäftigen sich die Jugendlichen vor allem mit dem Krieg im Nachbarland Ukraine. Durch Austausch, Gesang und Tanz formen sie nach und nach eine Gemeinschaft – über Sprachbarrieren hinweg. Den Abschluss des Treffens bildet die Gründung von „socioMovens. Giving Europe a Soul“ als Jugendbewegung.

Es ist schon dunkel geworden auf dem Gelände des Internats „Liceum Ogólnokształcące im. Josephine Gebert“ in der einsamen Ortschaft Piekary, nahe Krakau. Die Schüler:innen haben Sommerferien. Um diese Jahreszeit ist normalerweise kein Laut zu hören außer dem Gesang der Schwalben. Doch in dieser Nacht im Juli ist alles anders: Aus der Aula klingt laute Musik, Scheinwerfer werfen Licht durch die Fenster. Der Saal ist gefüllt mit Jugendlichen. Sie jubeln laut, werfen ihre Hände in die Luft, springen im Saal auf und ab. Es ist schon die zweite Zugabe und doch sind sie voller Energie. Ihre Augen leuchten. Sie singen einstimmig mit der Band auf der Bühne: „We choose peace“ – Wir wählen den Frieden.

Das Konzert der International Performing Arts Group Gen Verde mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern bildet den Höhepunkt eines internationalen Jugendtreffens, organisiert von der Kommende Dortmund und ihrer Stiftung „socioMovens. Giving Europe a Soul“.

Vom 25. bis zum 30. Juli 2022 treffen sich 90 Jugendliche aus Ungarn, Rumänien, Kasachstan, Polen, Deutschland, Kroatien, der Ukraine und der Slowakei in der Nähe von Krakau (Polen). Sie sind Ehemalige der jugendsozialen Projektwochen in ihren Ländern, in denen neben Gemeinschaft und Spiritualität der Einsatz für

Menschen am Rand der Gesellschaft im Mittelpunkt steht. Bisher haben insgesamt 55 Projektwochen stattgefunden und es konnten über 900 Jugendliche aus acht Ländern erreicht werden. Die alle paar Jahre stattfindende internationale Begegnung soll der Vernetzung dienen. Das diesjährige Treffen mit dem Titel „Compact for Europa 2022 – united with Ukraine“ stellt thematisch den Krieg in der Ukraine und die Situation der Geflüchteten in den Mittelpunkt. Vertreter der Fazenda da Esperança, der Campus-Weggemeinschaft und der Konrad-Adenauer-Stiftung sind mit vor Ort. 2015 und 2018 fanden bereits zwei internationale Jugendtreffen mit insgesamt 300 Teilnehmer:innen in Berlin und Budapest statt. *(Fortsetzung auf Seite 4)*



Höhepunkt der Jugendbegegnung – die jungen Menschen gemeinsam mit Gen Verde auf der Bühne.

(Fortsetzung von Seite 3)

### Krieg in der Ukraine als Thema des Treffens

Piekary liegt in der Nähe von Krakau am Ufer der Weichsel und ist eine Ortschaft mit anderthalbtausend Einwohnern. Zwischen Wäldern und Wiesen thront am Flussufer auf einem Kalksteinfelsen die tausend Jahre alte Benediktinerabtei Tyniec. Die Stadt Oświęcim, wo im Zweiten Weltkrieg im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz Millionen Menschen ermordet wurden, ist nur eine Stunde Autofahrt entfernt. Eine halbe Stunde in die andere Richtung liegt Krakau, das Wissenschafts-, Kunst- und Kulturzentrum. Piekary ist ein Ort inmitten von Kontrasten. Kontraste prägen auch das Treffen: Am Abend Jubel und Party in der Aula. Am Morgen des gleichen Tages Bestürzung und Tränen in der Kirche: Olga Sikyrnska aus der Ukraine, Projektwochenleiterin für socioMovens, steht am Amboss und blickt in betroffene Gesichter in den Kirchenbänken. Sie ist nervös, denn zum ersten Mal berichtet sie von der Situation des Krieges in ihrem Heimatland. Zwei Tage zuvor hat sie noch einen Medikamente-Transport in den Donbas begleitet. Sie ist 23 Jahre alt und doch sieht man ihren Augen an, dass sie in den vergangenen Monaten zu viel gesehen haben. „Sie haben eine ganze Generation von Ukrainern zerstört“, sagt sie. „Auch, wenn wir den Krieg gewinnen, wird eine ganze Generation kaputt sein. Ich werde

mein Leben nie mehr so leben können wie ich es gewohnt war.“

### Eine Gemeinschaft entsteht

Neben der Beschäftigung mit der belastenden Situation in der Ukraine, gibt es aber auch eine wachsende Leichtigkeit der Teilnehmer:innen untereinander im Lauf der Woche; man mag von kleinen Wundern sprechen. Teenager tanzen zusammen Volkstänze, ohne dass jemand es peinlich findet. In den Workshops mit Gen Verde üben sie in den Tagen vor dem Konzert Schauspiel, Gesang, Tanz und Trommeln und stehen drei Tage später auf der Bühne. Einige blühen dadurch regelrecht auf – wie die Gruppe aus Kasachstan. Während sich am Anfang nur eine Teilnehmerin traut, englisch zu sprechen, haben am Ende der Woche fast alle Kontakte zu den Jugendlichen der anderen Nationen geknüpft – über Sprachbarrieren hinweg. Priesteramtskandidat Mateusz Marchlewski aus Rumänien sagt zu Beginn der Woche: „Wir genießen die Gemeinschaft mit allen, die wir hier treffen. Wir hoffen, dass wir uns untereinander besser kennenlernen und gemeinsam Großartiges vollbringen werden.“ Durch Begegnungen, Gespräche, gemeinsames Singen, Tanzen und Feiern entsteht eine Gemeinschaft zwischen den Jugendlichen. „Es war wunderbar mit den Jugendlichen der anderen Nationen zu sprechen – über die Ukraine, den Krieg dort und die Frage,



Elmar Brok, von 1980 bis 2019 langjähriges Mitglied des Europäischen Parlaments, ermutigte die Jugendlichen zum sozialen Engagement für ein geeintes Europa.

wie wir helfen können“, sagt Borbála Nagy aus Ungarn. „Es ist wirklich gut, dass wir ähnliche Ansichten haben und einander verstehen.“

Vor dem Konzert am Freitagabend steht zunächst die Gründung von socioMovens als Jugendbewegung an. Als Festredner spricht der ehemalige Abgeordnete des Europaparlaments Elmar Brok zum Thema „Vermächtnis und Auftrag: Die Vision von Jacques Delors: ‚Europa eine Seele geben‘“ und gibt damit der Bewegung eine sozialethische Grundlage. „Europa eine Seele geben“ ist das Motto der Jugendbewegung. „Diese eine Seele Europas“, sagt Teilnehmer Ayoub Abbou am Ende der Woche, „diese eine Seele kann man hier förmlich spüren“.

**Weitere Infos** unter: [www.sociomovens.com](http://www.sociomovens.com) und @sociomovens (Instagram)

## EINDRÜCKE VON TEILNEHMER:INNEN:



### Ciprian Fecheta aus Rumänien:

„Ich habe die Gruppe aus Polen und andere Jugendliche aus Rumänien getroffen, die ich noch nicht kannte. Aber wir kamen zusammen und sprachen miteinander als würden wir uns schon jahrelang kennen.“



### Mária Motyková aus der Slowakei:

„socioMovens und die Projektwoche haben mir ein kleines Licht gegeben, das immer mehr wuchs und hoffentlich noch weiter anwachsen wird. Es ist immer wunderschön, diese Treffen zu erleben, mit Menschen die ähnlich denken und auch versuchen, dieses Leben der Liebe zu leben.“



### Lera Butenko aus Kasachstan:

„socioMovens ist eine großartige Bewegung für junge Menschen, die sich in ihren Heimatländern gemeinsam für andere einsetzen möchten. Außerdem hat man die Möglichkeit, mit Jugendlichen anderer Nationen in Kontakt zu treten.“



Die Stiftung **socioMovens**. *Giving Europe a Soul*. fördert und begleitet jugendsoziales Engagement in Mittel- und Osteuropa. Junge Menschen werden zum gemeinsamen Einsatz für eine soziale europäische Zivilgesellschaft ermutigt.

[www.sociomovens.de](http://www.sociomovens.de)

Sie können die Arbeit durch Ihre Spende unterstützen: **socioMovens**.

**Giving Europe a Soul.**

Stichwort: **sociomovens**

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

IBAN:

DE55 4726 0307 0820 4200 00

BIC: GENODEM1BKC

# 10 JAHRE GERMAN-CIM

## CHRISTLICHE UNTERNEHMENSKULTUR

Das Erzbistum Paderborn betreibt in Dortmund das Institut für christliche Organisationskultur (kurz: ICO). Vor gut 10 Jahren hatte Prälat Dr. Peter Klasvogt das Instrument CIM (Catholic-Identity-Matrix) in den USA kennengelernt. CIM dient dem Anliegen, das christliche Profil katholischer Krankenhäuser zu schärfen und deren Unternehmenskultur werte-basiert zu prägen. Seit Juli 2022 leitet der Theologe, Philosoph und Ethiker Hannes Groß das ICO.

Das Instrument CIM wurde in einem Pilotprojekt auf das deutsche Gesundheitswesen angepasst und als German-CIM seit 2012 erfolgreich in deutschen Krankenhäusern, vornehmlich im Erzbistum Paderborn, eingesetzt. Das ICO bietet als kirchliche Unternehmensberatung das Modell zur Entwicklung der christlichen Unternehmenskultur an und begleitet Einrichtungen durch vielfältige an die Bedürfnisse angepasste Angebote.

Für den neuen Direktor spielt das Institut eine wesentliche Rolle im Zukunftsbild des Erzbistums: *„Es ist großartig, dass unser Erzbistum nachhaltig ein Institut fördert, welches in sozialen und caritativen Einrichtungen oder Organisationen in kirchlicher Trägerschaft das katholische Profil weiterentwickelt und stärkt. Dabei arbeiten wir mit German-CIM zunächst als Diagnoseinstrument. Aber auch in der Beratung in allen Wert- und Ethikfragen im Erzbistum und darüber hinaus sind wir Kooperations- und Ansprechpartner.“*

Christliche Einrichtungen wie Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Jugendhilfe sind von ihrer christlichen Gründungsidee geprägt und vertreten für Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Kundinnen und Kunden, Patientinnen und Patienten christliche Werte. Diese Einrichtungen sind neben der Gemeindepastoral ein wesentlicher Teil von Kirche. Pastorales Engagement bewährt sich gerade auch am Krankenbett, in der Pflege, auf der Straße, im Jugendknast oder in der Begleitung von Familien. *„Der Markenkern christlicher Einrichtungen und unserer Identität ist unser gelebtes christliches Ethos. Dieses Ethos ist nicht abstrakt oder weltfremd. In ihren sozialen Einrichtungen leistet die Kirche einen wichtigen Dienst am und mit dem Menschen. Als Institut wissen wir, dass dieser Markenkern mit den zahlreichen Mitarbeitenden*



Hannes Groß, neuer Leiter des ICO in Dortmund.

*unserer Einrichtungen steht oder fällt. Sie zu fördern und zu stärken ist wesentlich, um die christliche Identität in kirchlichen Häusern sichtbar zu gestalten und an Strahlkraft zu gewinnen,“* so Hannes Groß.

Die Angebote des Instituts richten sich an alle Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft im Erzbistum. Sie können für Beratungsprozesse, Begleitungen oder Einzelveranstaltungen direkt Kontakt mit dem Direktor aufnehmen ([direktor@i-c-o.org](mailto:direktor@i-c-o.org)). Nach Möglichkeit und Kapazität berät das Institut auch außerhalb des Erzbistums und ist in der Wissenschaft, der Politik und im gesamten deutschsprachigen Raum vernetzt.

Der Bedarf an Werte- und Orientierungsfragen in Institutionen und Einrichtungen ist groß. Neben den finanziellen und personellen Ressourcen ist die Ausprägung einer christlich geprägten Ethik und Kultur zentral für eine gut geführte Organisation. Ein starkes christliches Profil färbt die Einrichtung sowohl nach innen als auch nach außen, was sich etwa in der Personalbindung und -gewinnung zeigt. Auch die gesellschaftliche Wahrnehmung in der Öffentlichkeit als attraktiver christlicher Dienstleister wirkt sich auf die Einrichtung und deren Umfeld aus. Für

Groß ist es wichtig zu erkennen, wie diese Ebenen miteinander verzahnt sind. Menschen und ihre Werte sind der wesentliche Erfolgsschlüssel von Einrichtungen: *„Unsere Einrichtungen haben auch eine wesentliche gesellschaftliche Funktion. Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass das christliche Bemühen um kranke, notleidende, einsame oder sterbende Menschen am Anfang des Sozialstaats und des Gesundheitswesens stand. Der Gedanke, sich um Bedürftige zu kümmern, ist wesentlich aus dem Geist der christlichen Nächstenliebe und dem Einsatz für ein gerechtes Gemeinwohl entstanden. Hier sind unsere Einrichtungen gefordert, wo Menschen durch die Maschen der sozialen Sicherung fallen oder die jeweiligen Rahmenbedingungen nachjustiert werden müssen.“*



Institut für  
christliche  
Organisationskultur

# WECKRUF ZUR KURSKORREKTUR

## „SICHERHEITSPOLITIK“ IST THEMA BEIM SOZIAL- WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITSKREIS

Nach dem Schock der russischen Invasion in die Ukraine stand mit dem Thema „Europa – Friedensprojekt in Zeiten des Krieges“ die Sicherheitspolitik im Mittelpunkt der Herbsttagung des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der Kommende Dortmund. In Deutschland sei die Landes- und Bündnisverteidigung als zentrale staatliche Aufgabe lange vernachlässigt worden, erklärten die Referenten.

Angesichts der geopolitischen Veränderungen in der Welt wurde eine übergreifende sicherheitspolitische Strategie gefordert. Eine weitere gesellschaftliche Herausforderung sei die Akzeptanz der Verteidigungspolitik in der Bevölkerung. Der interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitskreis berät die Leitung des Erzbistums Paderborn in aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Er wird geleitet von Monsignore Professor Dr. Peter Schallenberg. Erstmals war Diözesanadministrator Monsignore Dr. Michael Bredeck beim Gremium. Kein anderes Land sei „so kalt“ vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine erwischt worden wie Deutschland, erklärte Dr. Eckhart Lübckemeier, Botschafter a. D. und Gastwissenschaftler der Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin. „Der Schock traf nicht nur die Politik, sondern auch die Gesellschaft insgesamt.“ Zu lange habe man sich naiv auf die Stabilität der europäischen Friedensordnung verlassen.

### **Landesverteidigung statt Interventionsarmee**

Die Landes- und Bündnisverteidigung müsse wieder erste Aufgabe der Bundeswehr



Im Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Theologie, Sozialethik, Soziologie, Politik, Ökonomie, Gesundheitswissenschaften und Recht zusammen.

werden, betonten Lübckemeier und Professor Dr. Patrick Sensburg von der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW und Präsident des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr. Sensburg betonte, dass die Annahme eines Jahrhunderts des Friedens illusorisch sei. Auch das 21. Jahrhundert werde von Kriegen gekennzeichnet sein. Kriege seien immer grausam für die Bevölkerung, wie aktuell der Ukrainekrieg auf erschreckende Weise zeige. Zur Friedenssicherung brauche es auch die militärische Verteidigungsbereitschaft. Angesichts der geopolitischen Verschiebungen sei es fahrlässig, sich auf die Schutzmacht USA zu verlassen. Der Rückbau der Bundeswehr und die Aufgabe der Wehrpflicht hätten auch zu einem „freundlichen Desinteresse“ an der Bundeswehr geführt, so Sensburg.

### **Christliche Friedensethik**

Dr. Bernhard Koch, Stellvertretender Direktor des Hamburger Instituts für Theologie und Frieden, machte in seinem Referat auf die Differenz einer theologischen Friedens-

ethik zu politikwissenschaftlichen Annahmen aufmerksam. Theologische und kirchliche Stellungnahmen zu kriegerischen Konflikten würden oft irritierend wirken. „Die christliche Friedensethik habe ihren Ausgangspunkt im Verhältnis des Einzelnen zu seinen Mitmenschen“, erklärte Dr. Koch. Im kriegerischen Konflikt gäbe es das Recht auf Selbstverteidigung, wie etwa aktuell im Ukrainekrieg. Aber auch dieses Recht kenne ethische Grenzen, etwa die Vermeidung sinnlosen Leids, die Verhältnismäßigkeit und die Erfolgswahrscheinlichkeit der Selbstverteidigung, aber auch die Pflicht Dritter, einen angegriffenen Staat zu unterstützen. Zu beachten sei völkerrechtlich auch, dass der Angriff auf einen souveränen Staat immer auch ein Angriff auf die geltende Rechtsordnung sei.

### **Auswirkungen auf die Energieversorgung**

Professor Dr. Christian Rehtanz, Leiter des Instituts für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft der TU Dortmund, referierte zu den Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die Energieversorgung. Mit dem Ende der Gaslieferungen aus Russland sei die bisherige Grundlage der Versorgungssicherheit verloren. Bislang funktioniere das System noch. „Im Blick auf die Stromversorgung ist ein Blackout unwahrscheinlich“, unterstrich Professor Rehtanz. Das weltweit einmalige europäische Stromverbundsystem sei technisch und politisch stabil. Für den nächsten Winter scheine vorgesorgt. Fraglich sei aber die weitere Perspektive, wenn beim Ausstieg aus Kernkraft und Braunkohle zukünftig die geplante Versorgung mit russischem Gas weg falle.



Die Referenten der Herbsttagung des Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises, (v.l.) Dr. Bernhard Koch, Dr. Eckhard Lübckemeier, Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck, Professor Dr. Patrick Sensburg, Monsignore Professor Dr. Peter Schallenberg und Professor Dr. Christian Rehtanz.

# NEW BOTTLE, OLD WINE?

## EIN NEUER BLICK AUF POLITISCHE THEMEN IN DER RELIGIÖSEN BILDUNG

Wenn Lehrer:innen sich im Unterricht kritisch zu politischen oder sozialen Entwicklungen äußern, müssen sie sich zunehmend vorwerfen lassen, die Schüler:innen zu manipulieren. In Folge positionieren sich viele zu politischen Themen erst gar nicht. Sie ziehen sich auf eine neutrale, moderierende Haltung zurück. Aber ist das wünschenswert und sinnvoll, etwa wenn Schüler:innen sich rassistisch äußern oder den Klimawandel leugnen? Eine Fachtagung „New Bottle, Old Wine? Ein neuer Blick auf politische Themen in der religiösen Bildung“ stellte die Frage nach der Positionalität von Lehrkräften.

### Neutralitätsgebot für Lehrkräfte?

Die Debatte um die „Schule als neutralen Ort“ verunsichert Lehrkräfte. Dies gilt etwa nicht nur für Deutschland, wo die AfD Internetportale betreibt, um kritische Äußerungen zur AfD und rechtspopulistische Meinungen zu melden. Ähnliche Entwicklungen gibt es weltweit, etwa in den USA oder Brasilien. Um ein solches „Neutralitätsgebot für Lehrkräfte“ zu begründen, wird hierzulande von rechtspopulistischen Kreisen der „Beutelsbacher Konsens“ bemüht. Das Überwältigungsverbot des Beutelsbacher Konsens jedoch als „Neutralitätsgebot“ zu interpretieren, ist ein Missverständnis. Er wird so für ganz andere Interessen instrumentalisiert.

Der Beutelsbacher Konsens ist das Ergebnis einer Tagung von Trägern der politischen Bildung im Jahr 1976. Er besagt, dass die politische Bildung sich an den Schüler:innen orientieren muss, sie nicht überwältigen darf und Themen kontrovers darstellen muss, damit Schüler:innen sich frei eine eigene Meinung bilden können.



Er ist eine Abgrenzung zu einem manipulativen Unterricht und soll verhindern, einfach nur Mehrheitsmeinungen oder die Position der Lehrkräfte zu präsentieren. Er verlangt aber implizit, selber Haltung zu zeigen, weil nur so freie und mündige Meinungsbildung möglich wird.

### Demokratische Werte lehren

Für den Religionsunterricht wäre ein Neutralitätsgebot gar im Widerspruch zum Grundgesetz, denn er soll ja das konfessionelle Bekenntnis in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften lehren. Insofern kann er nicht neutral sein. Der emeritierte Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker hatte im Mai 2022 beim einem Kongress

katholischer Schulen die Lehrkräfte ausdrücklich aufgerufen, Haltung zu zeigen und demokratische Werte gerade in den gegenwärtigen Krisen zu vermitteln. Angesichts von Rechtspopulismus und Verschwörungstheorien brauche es eine Erziehung zur Demokratie. „Der Umgang mit Pluralität und Diversität muss gelernt und eingeübt werden.“ So können die Kirchen mit ihren Schulen einen substanziellen Dienst am Menschen und an der Gesellschaft leisten, so der Erzbischof emeritus.

### Auf dem Weg zum Schwerter Konsent

Für die religiöse Bildung gab es allerdings bis Ende September keinen Kriterienkatalog, wie sich kritische Urteilsbildung von Manipulation abgrenzt. Am 29. September 2022 wurde der „Schwerter Konsent“ veröffentlicht, das Ergebnis der Fachtagung „New Bottle, Old Wine?“ zur religiösen Bildung, die die Kommende Dortmund in Kooperation mit der TU Dortmund in der Katholischen Akademie Schwerte durchgeführt hat. Der Schwerter Konsent bietet den Lehrkräften religiöser Bildung die Möglichkeit sich in ihrer verunsichernden Situation zwischen Erziehung zu kritischer Meinungsbildung und dem Vorwurf, Schüler:innen zu manipulieren, zu orientieren.

“

Erzbischof em. Hans-Josef Becker ruft dazu auf Haltung zu zeigen.

„Der Umgang mit Pluralität und Diversität muss gelernt und eingeübt werden.“

”



Der Schirmherr der Preisverleihung 2022, Konstantin Wecker, konnte wegen einer Erkrankung nicht nach Dortmund kommen. Er sprach per Videobotschaft zu den Teilnehmer:innen des Festaktes.

# GEWITTER HINTER GITTERN

## PREIS FÜR GEFANGENENLITERATUR 2022 VERLIEHEN

**Im Juni 2022 fand die 11. Preisverleihung des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises für Gefangene in Dortmund statt. Das Sozialinstitut Kommende Dortmund war zum wiederholten Mal Gastgeber dieses ungewöhnlichen Literaturpreises. Schirmherr der diesjährigen Preisverleihung war der bekannte Liedermacher und Komponist Konstantin Wecker.**

In der neuen Ausschreibung des Preises waren inhaftierte und ehemals inhaftierte Frauen und Männer aufgerufen literarische Texte zum Thema „Gefühle verboten – Gefühle verbogen“ einzusenden. Gefragt wurde in der Ausschreibung, was von der Gefühlswelt hinter den Knastmauern bleibt. Erkalten die Gefühle oder werden sie intensiver? Verbiegt der Knast die Gefühle, verbietet sie gar? Eine Jury aus Mitgliedern des Trägerkreises des Literaturpreises und ehemaligen Preisträgern hat die besten Texte aus der Vielzahl der Einsendungen ausgewählt.

### **Schreiben als Hilfe zum Überleben in der Isolation**

Konstantin Wecker, Schirmherr der Preisverleihung 2022, konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen. In einer Videobotschaft betonte er eindringlich: „Literatur im und aus dem Gefängnis ist überlebenswichtig!“ Poesie habe aber im Gefängnis keinen hohen Stellenwert, wie er selbst in seiner Haft als 18jähriger erfahren musste. Seine Gedichte, mühsam mit Kugelschreiber auf Klopapier geschrieben, wurden ihm weggenommen und verhöhnt – Gedichte, in denen er in der vielen Zeit in der Zelle seine Ängste und Sorgen und das

schlechte Gewissen von der Seele geschrieben hatte. Damals war das Schreiben für ihn überlebensnotwendig in der Einsamkeit des Knasts. Eine Erfahrung, welche die Preisträger:innen, die zur Preisverleihung anreisen durften, teilten und bestätigten. „Es müsste unendlich viele Schreibkurse geben in den Gefängnissen dieser Welt“, so Konstantin Wecker.

Leider war es auch diesmal so, dass der Großteil der prämierten Autor:innen keinen Freigang zur Teilnahme an der Preisverleihung – trotz rechtlichen Anspruchs – bekommen hat. Im Publikum sorgte dies für großen Unmut. Eine Ausnahme war Christian T., seit 28 Jahren in Haft und Sicherungsverwahrung in Berlin. Seine Anstaltsleitung hatte es ihm ermöglicht, zur Preisverleihung anzureisen, begleitet von zwei Beamten in Zivil. Müde von der langen morgendlichen Zugfahrt und glücklich, es in der letzten Minute pünktlich geschafft zu haben, hat er dankbar und tief gerührt die Ehrung entgegengenommen. Und es blieb noch etwas Zeit zum Austausch mit anderen, bevor es noch am selben Tag zurück nach Berlin ging. Für T. ist das Schreiben ein Schlüssel nach draußen. Mittlerweile hat er zwei Bücher veröffentlicht und schreibt aktuell an einem Kinderbuch.

Die prämierten Texte des Ingeborg-Drewitz-Literaturpreises 2022 sind unter dem Titel „Gewitter hinter Gittern“ mit Geleitwort von Konstantin Wecker im Rhein-Mosel-Verlag erschienen. Die Anthologie kostet 12 Euro und ist im Buchhandel erhältlich.

Den Trägerkreis des Preises bilden: Chance e.V. Münster, Prof. Dr. Helmut H. Koch, Münster, das Strafvollzugsarchiv der FH Dortmund, die Bundeskonferenzen der kath. und ev. Gefängnisseelsorge und die Humanistische Union e.V. NRW. Der Trägerkreis ist auf Spenden angewiesen. Bankverbindung: Chance e.V., IBAN: DE72 3702 0500 0007 22 97 01 (Bank für Sozialwirtschaft) Vermerk: Spende IDL (für Spendenquittungen Adresse angeben).



# GERECHTE WELTWIRTSCHAFT?

## WIRTSCHAFTSETHISCHE THEMEN IM UNTERRICHT

Produkte aus aller Welt sind im Alltag selbstverständlich. Die Maracuja kommt aus Peru, die Kleidung wurde in Bangladesch genäht, das Handy und vieles andere in China produziert. Immer mehr aber wird auch die Schattenseite dieser Produkte wahrgenommen: Kinderarbeit, schlechte Bezahlung und Hungerlöhne, Umweltverschmutzung oder gerade auch wirtschaftspolitische Abhängigkeiten von autoritären Systemen – Stichwort unsichere Lieferketten. Wie kann solchen Ungerechtigkeiten im Welthandel begegnet werden? Wie die globalen ökonomischen Zusammenhänge verständlich darstellen?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Fortbildung mit Lehrkräften aus unterschiedlichen Schulformen. „Eine gerechte Weltwirtschaft? Ein Grundkurs in katholischer Soziallehre für Lehrer:innen“ war das Angebot der Kommende Dortmund überschrieben. Für Schüler:innen ist die Globalisierung meist ein abstraktes Phänomen. Die Rolle des Welthandels in ihrem Alltag und ihrer persönlichen Lebensführung ein lebensfernes Thema. Für die Lehrkräfte bedeutet dies eine große Herausforderung: Wie können die Schüler:innen für Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten in der Welt sensibilisiert werden, wie die komplexen globalen Zusammenhänge mit dem eigenen Leben in Beziehung gebracht werden? Und welche Alternativen sind denk- und lebbar? Was kann und was müsste sich ändern?

Die Fortbildung bot den Lehrkräften zunächst einen Überblick über die aktuelle Verteilung von Ressourcen weltweit und den Chancen der Globalisierung sowie



Lehrkräfte in der Rolle der Schüler. In der Fortbildung erprobten die Lehrkräfte Unterrichtsreihen im Selbsttest.



Die Teilnehmer:innen der Fortbildung.

ihren Herausforderungen angesichts steigender Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten. Gemeinsam mit Dr. Andreas Fisch, Wirtschaftsethiker der Kommende Dortmund, wurden Ansätze erarbeitet, wie Gerechtigkeit nicht nur national, sondern auch global gedacht werden kann. Die Diskussion warf die Fragen auf, wer für eine globale Gerechtigkeit verantwortlich ist, ob es eine globale Weltautorität braucht und wie eine globale Ordnungspolitik aussehen könnte.

Als Antworten auf diese Fragen wurden die philosophischen Ideen des politischen Philosophen Thomas Pogge und seine praktischen Reformvorschläge vorgestellt. Pogge hat Modelle wie einen „Health Impact Fund“ für weltweit gerechte Gesundheitsversorgung oder eine „Globale Rohstoffdividende“ entwickelt, die zu mehr globaler Gerechtigkeit führen. Hingewiesen wurde weiter auf Kampagnen der Kirchen für eine gerechtere Weltwirtschaft, wie z.B. die Finanztransaktionssteuer oder der Einsatz für ein Lieferkettengesetz. Diskutiert wurden hier die Positionen und die Rolle kirchlichen Handelns für mehr Gerechtigkeit in der Welt. Das besondere Potenzial christlicher Kirchen wird darin gesehen, marginalisierte Stimmen von Armen und Menschen ohne Lobby öffentlich hörbar zu machen. Die Kirchen haben zwar keine besonderen wirtschaftlichen Kompetenzen, aber sie können ihre zentralen Werte

in die Politik einbringen und als politische Akteure so als Anwälte für die Armen und für mehr Gleichheit und Gerechtigkeit agieren.



Wie die Wirtschaftsethik in die Schule kommt ist das Anliegen des Kommende-Projekts „Wirtschaftsethik an Schulen in der Region Ruhr“. Im Projekt werden Unterrichtsreihen entwickelt und im schulischen Alltag erprobt. Ziele des Projekts sind, Schüler:innen für wirtschaftsethische Herausforderungen zu sensibilisieren und ihnen ökonomisches Grundwissen in einer gemeinwohlorientierten Perspektive zu vermitteln.

Das Projekt wird von Prof. Thomas Retzmann, Wirtschaftsdidaktiker an der Uni Duisburg-Essen wissenschaftlich evaluiert. Es wird von der RAG-Stiftung Essen, der Kommendestiftung beneVolens und der Manfred-Fischer-Stiftung, Dortmund, gefördert.

Ansprechpartner in der Kommende Dortmund: Detlef Herbers, [herbers@kommende-dortmund.de](mailto:herbers@kommende-dortmund.de)

# OPEN-PROJEKTTAGE ZUM NEU GEWÄHLTEN JAM-BEIRAT

## POLITISCHE BILDUNG IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Seit Dezember 2021 kooperieren die Kommende Dortmund mit ihrer Stiftung beneVolens und die PSG Gender Bildungsstätte JaM in Dortmund-Mengede im Projekt OPEN „Offene Kinder und Jugendarbeit und politische Bildung gemeinsam engagiert“. Das Projekt der Transferstelle politische Bildung von Transfer für Bildung (TfB) e.V. führt Stärken und Potenziale der offenen Jugendarbeit mit den Anliegen der politischen Jugendbildung zusammen.

Die Gender Bildungsstätte JaM (Jugend aus Mengede) ist eine Einrichtung der Pfadfinder:innenschaft St. Georg. Verantwortung für die Demokratie zu übernehmen ist eines der Ziele der offenen Jugendarbeit in der PSG Gender Bildungsstätte. Dazu gehört die Beteiligung und Mitbestimmung der Jugendlichen am Programm der Bildungsstätte. Wie dies realisiert werden kann, war das Thema von drei Projekttagen im September 2022 im Rahmen des OPEN-Projektes. Konkret ging es um die Konstituierung des neuen JaM-Beirates. Nachdem im Mai 2022 der JaM-Beirat zusammen mit der u18 NRW-Landtagswahl gewählt wurde, haben sich die Jugendlichen in den drei Projekttagen mit den Aufgaben und Pflichten des JaM-Beirates auseinandergesetzt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Jugendlichen haben sich mit dem pädagogischen Personal auf einen Ver-



trag geeinigt, der sie gegenseitig in die Pflicht nimmt und die jeweiligen Rechte zusichert. So dürfen die Jugendlichen zukünftig bei den Anschaffungen der Spiele mitbestimmen und sollen an den Teamsitzungen teilnehmen, um so die Wünsche der Jugendlichen zu vertreten und den Besucher:innen des JaM eine Stimme zu geben. Die Projekttag sind ein Beispiel dafür, wie junge Menschen an Entscheidungen direkt beteiligt werden können, und erfahren, dass es sich lohnt, sich politisch zu engagieren. Das OPEN-Projekt der Transferstelle politische Bildung wird von der Mercator-Stiftung gefördert.

Das Puzzlebild ist von den Jugendlichen gestaltet worden. Es zeigt die Umrisse des Dortmunder Stadtbezirks Mengede.

Nähere Informationen zum OPEN-Projekt finden sich unter: <https://transferpolitische-bildung.de/transferstelle/open/>



STIFTUNG  
MERCATOR



Jugend fördern.  
Zukunft gestalten.

[www.benevolens.de](http://www.benevolens.de)



Die Stiftung fördert:

- Soziale Seminare
- Berufliche Integration von Hauptschüler\*innen
- Wirtschaftsethik an Schulen
- Seminare zur Gewaltprävention
- Entrepreneurship-Seminare

beneVolens freut sich über Ihre Unterstützung:  
Kommende-Stiftung beneVolens  
Bank für Kirche und Caritas Paderborn  
IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00  
BIC: GENODEM1BKC



# KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

## NEUE AUSGABE VON AMOSINTERNATIONAL

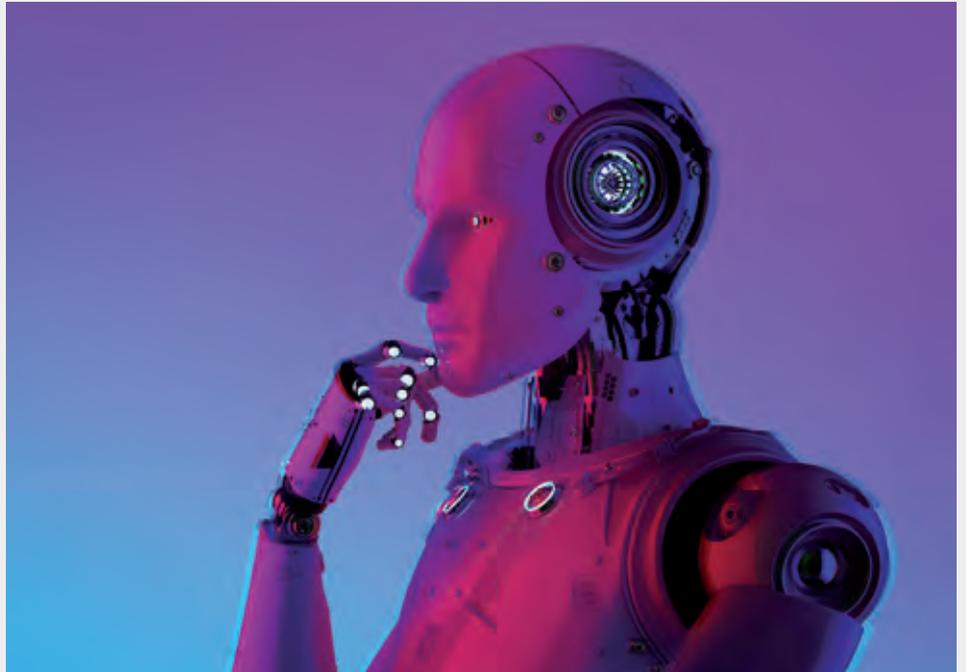
Angesichts des dramatischen Klimawandels und des russischen Angriffs auf die Ukraine ist der Hype um die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in den Hintergrund getreten. Doch die digitalen Algorithmen bestimmen zunehmend das Leben in Wirtschaft und Alltag. Oft werden sie mit Zukunfts- und Heilsversprechen einer besseren Welt verknüpft. Zugleich verwischen die Grenzen zwischen Natur, Mensch und Technik.

Wo die hochentwickelten Technologien versprechen, uns von schwierigen Entscheidungen zu erlösen, tritt die ethische Frage, wer wir als Menschen sein und in welcher Gesellschaft wir leben wollen, zurück. Manche Visionen sprechen von selbstlernenden Robotern mit eigenem Bewusstsein. Was bedeutet diese Entwicklung für das menschliche Selbstverständnis?

Die neue Ausgabe 3/2022 „Künstliche Intelligenz“ von Amosinternational fragt nach dem Humanen in diesen technologischen Entwicklungen. Das Heft wurde von JProf. Dr. Anna Maria Riedl, Uni Bonn, konzipiert. Aus unterschiedlichen ethischen Perspektiven wird dem gegenwärtigen technologischen Wandel nachgegangen. Die Beiträge stellen sich den Fragen, wie die scheinbare Ausweglosigkeit der Technik gestaltet werden kann, ob Maschinen Verantwortung übernehmen können oder wie eine Maschinenethik, eine Moral für Maschinen, aussehen könnte.



Die Zeitschrift Amosinternational wird von der Kommende Dortmund und der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Sozialethiker:innen herausgegeben und erscheint im Aschendorff-Verlag Münster. Weitere Infos und Heftbestellung: [www.amosinternational.de](http://www.amosinternational.de)



## AMOSINTERNATIONAL AUF TWITTER



Wir machen Gerechtigkeit nun noch verständlicher, in 280 Zeichen: Seit Anfang 2021 twittert Amosinternational. Unter @journal\_amosin gibt es News zu sozialetischen Themen sowie zum aktuellen Heft. Folgen Sie uns und werden Sie Teil unseres Netzwerks!

## DAS K-PUNKT QUIZ MITMACHEN UND GEWINNEN!

Name \_\_\_\_\_

Alter \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

- Das internationale Jugendtreffen 2022 von socioMovens fand statt in:**
  - (A) Budapest
  - (B) Stuttgart
  - (C) Krakau
- Schirmherr der Verleihung des Gefangenenliteraturpreises 2022 war:**
  - (A) Prof. Dr. Helmut Koch
  - (B) Konstantin Wecker
  - (C) Martin Walser
- Neuer Direktor des Instituts für Christliche Organisationskultur ist:**
  - (A) Dr. Andreas Fisch
  - (B) Hannes Groß
  - (C) Detlef Herbers

Unter den richtigen Antworten verlosen wir als

- Preis: Buchgutschein über 100,-€
- Preis: Buchgutschein über 50,-€
- Preis: Buchgutschein über 25,-€

**Senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Sozialinstitut Kommende Dortmund Redaktion k•punkt Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund**

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil. **Einsendeschluss: 15. Dezember 2022**



